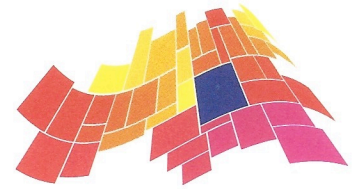


Herrn Minister
Clemens Hoch
Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz



Altenkirchen
Westerwald

Altenkirchen, 24.11.2023

Sanierungskonzept DRK Krankenhaus Altenkirchen – aktuelle Situation –
Öffentliche Stellungnahme der Fraktionen des Stadtrates und des Stadtbürgermeisters der Kreisstadt Altenkirchen

Sehr geehrter Herr Minister Hoch,

seit dem 19. Oktober 2023 ist das Sanierungskonzept für das DRK Krankenhaus in Altenkirchen öffentlich bekannt.

Das Sanierungskonzept hat in der breiten Bevölkerung und bei den politischen Vertretern der Stadt Altenkirchen tiefe Betroffenheit und Entsetzen verursacht. Dieses Konzept soll laut Aussage von Dr. Schmidt der DRK Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft mbH Rheinland-Pfalz am 21.11.2023 in einer Informationsveranstaltung für den Betriebsrat Altenkirchen ohne weitere Diskussionen oder Änderungen zügig umgesetzt werden. Auch wenn es mittlerweile andere Aussagen gibt, bleibt die Situation für die Beschäftigten und die Bevölkerung undurchsichtig und verwirrend.

Wir bitten Sie daher zeitnah um einen Termin für ein Gespräch.

Im persönlichen Gespräch mit Ihnen möchten wir klären, wie das Land Rheinland-Pfalz zukünftig die medizinische Versorgung im nördlichen Westerwald gewährleisten will. In Ihrer E-Mail vom 2.11.2023 an den Stadtbürgermeister haben Sie geschrieben, dass Sie unserer Reaktion auf das vorgelegte Sanierungskonzept besondere Bedeutung zumessen. Dieses Sanierungskonzept sollte auch Überlegungen zur künftigen Krankenhausreform berücksichtigen, was es aus unserer Sicht derzeit nicht leistet. Das vorgesehene Sanierungskonzept gefährdet die medizinische Versorgung in der gesamten Region.

Setzt man sich im Detail mit diesem Konzept auseinander wird deutlich, dass hier scheinbar nicht nur nachvollziehbare und fundierte wirtschaftliche

Hausanschrift:
Rathausstraße 13
57610 Altenkirchen
(Westerwald)

Telefon (0 26 81) 9 82 62 20
Telefax (0 26 81) 9 82 62 24

Internet:
www.altenkirchen.de

E-Mail:
stadtbuergermeister@altenkirchen.de



Kriterien bei der Planung zu Grunde gelegt worden sind. Politische und personelle Gründe sowie fehlerhaftes Management durch das DRK dürften zu der aktuellen Situation mit beigetragen haben.

Fakt ist, dass der Standort Hachenburg seit Jahren zu Lasten des Standortes Altenkirchen bevorzugt behandelt wird. Es bleibt zu vermuten, dass dies auch politisch motiviert ist.

Bei dem vorliegenden Sanierungskonzept ist zu befürchten, dass erhebliche Investitionen auch aus Steuergeldern am Standort Hachenburg notwendig werden, obwohl entsprechende Strukturen am Standort Altenkirchen bereits vorhanden sind. Die Patientenzimmer in Altenkirchen wurden beispielsweise in den letzten Jahren modernisiert und auf den neuesten Stand gebracht, für Hachenburg stehen diese Investitionen noch aus.

Betrachtet man das Sanierungskonzept im Detail, sind uns folgende Fakten unverständlich:

Verlust der kompletten Notfallversorgung:

Geplant ist die Schließung von Traumazentrum, Schockraum, berufsgenossenschaftlicher Versorgung und interdisziplinärer Intensivstation. Ein Ersatz in adäquater Form ist wohl nicht vorgesehen und durch die benachbarten Krankenhäuser nicht zu leisten. Damit verlängern sich zukünftig die Transportwege für Unfallverletzte deutlich, da die nächsten Traumazentren mindestens 30 Minuten entfernt sind.

Dies hat unserer Meinung nach dramatische Folgen für die gesundheitlich Versorgung von Patienten im nördlichen Westerwald. Weder die Trägergesellschaft DRK Süd-West noch WMC Healthcare konnten hier bisher für uns überzeugende Lösungen präsentieren, es wurden lediglich mögliche Planungskonzepte diskutiert. Angedacht wurde z.B. ein Konzept mit einer Sicherstellung der Notfallversorgung durch die kassenärztliche Vereinigung. Wurde dies im Vorfeld mit der KV abgestimmt? Diese hat in der KW 46 angekündigt, die Bereitschaftsdienstärztliche Zentrale in Altenkirchen zu schließen. Es ist daher anzunehmen, dass auch die Sicherstellung der Notfallversorgung nicht durch die KV übernommen wird.

Verlegung der Chirurgie nach Hachenburg:

Die Chirurgie soll komplett an den Standort Hachenburg verlegt werden.

Fakt ist, dass Altenkirchen über 4 modernisierte OP-Säle, Hachenburg aber nur über 2 OP-Säle älterer Ausstattung verfügt - wie soll durch Verringerung der Kapazitäten die chirurgische Versorgung gewährleistet werden? Am Standort Hachenburg müssen mit Steuergeldern zusätzliche räumliche Kapazitäten geschaffen werden, welche am Standort Altenkirchen schon jetzt in vor kurzem modernisierter Form zur Verfügung stehen!

Die Begründung der Wahl des Standortes Hachenburg aufgrund der dort höheren Fallzahlen erscheint uns zweifelhaft. Seit einigen Jahren werden aus Altenkirchen OP Kapazitäten in Form von Personal und Material nach Hachenburg abgezogen, damit dort elektive Eingriffe stattfinden können. Ein Betreiben von mehr als zwei OP-Sälen in Altenkirchen wurde anscheinend

nicht gestattet. Somit sind die Zahlen aus Altenkirchen und Hachenburg nicht vergleichbar.

Es wurde nie überlegt (zumindest ist dies nicht vorgestellt worden), die Chirurgie an den Standort Altenkirchen und die Innere an den Standort Hachenburg zu verlegen. Finanziell ist das durchaus eine überlegenswerte Option.

Verlegung der Urologie nach Hachenburg:

Die Verlegung ist mit den beiden in Altenkirchen tätigen Urologen im Vorfeld nicht abgestimmt worden. Deren Aussage nach werden sie einen Umzug nach Hachenburg nicht mittragen, damit entfallen zukünftig bestimmte urologische Leistungen.

Ausbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie:

Die Kapazitäten der Kinder- und Jugendpsychiatrie sollen ausgebaut werden. Hier wurde ebenfalls die Abstimmung im Vorfeld mit dem zuständigen Chefarzt versäumt. Für die stationäre Versorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist eine somatische Versorgung erforderlich. Diese konnte bisher durch die somatische stationäre Versorgung im DRK Krankenhaus Altenkirchen gewährleistet werden. Wird hier die somatische Versorgung nach Hachenburg verlagert, muss diese anderweitig für die Kinder- und Jugendpsychiatrie sichergestellt werden. War WMC Healthcare diese Problematik bekannt? Hier könnte es notwendig werden, zusätzlich ärztliches Personal einzustellen, was einen weiteren, nicht unerheblichen Kostenfaktor darstellen würde.

Aufbau ambulanter Strukturen in Form einer erweiterten MVZ-Struktur inklusive einem ambulanten OP Zentrum:

Angedacht ist der Aufbau eines ambulanten OP Zentrums. Auf mehrfache Nachfragen wurden keine Antworten gegeben, wer denn zukünftig außer den bereits in Altenkirchen ansässigen Akteuren dort tätig sein soll. Da viele Haus- und Fachärzte ambulante Eingriffe in Einrichtungen in ihren eigenen Praxen durchführen ist nicht davon auszugehen, dass diese Eingriffe zukünftig an den Standort Altenkirchen verlegt werden.

Verlust von Arbeitsplätzen:

Fakt ist, dass die Belegschaft am Standort Altenkirchen massiv reduziert wird. Wo sollen diese Personen zukünftig arbeiten? Seit 23.11.23 werden Gespräche mit der Belegschaft über alternative Beschäftigungen geführt, ab 1.1.2024 wird eine Transfergesellschaft eingerichtet. Damit wird das unschöne Wort ‚Kündigungen‘ vermieden.

Qualifiziertes Fachpersonal orientiert sich jetzt schon teilweise anderweitig und geht damit verloren. Dieses Personal steht dann für den Aufbau wie auch immer geplanter neuer Strukturen nicht mehr zur Verfügung. Das ist in Zeiten von Fachkräftemangel gerade in unserer ländlichen Struktur fatal.

Neben der Reduzierung der Krankenhausleistungen fällt auch die Bereitschaftsdienstzentrale der kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz in Altenkirchen ab Januar 2024 weg.

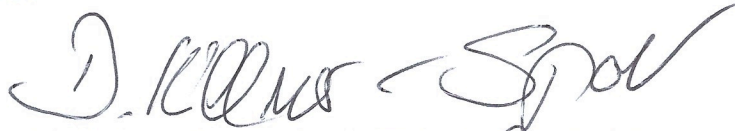
Täglich sprechen uns besorgte und verunsicherte Bürgerinnen und Bürger auf die zusammenbrechende medizinische Versorgung in Altenkirchen an.

Bitte nehmen auch Sie sich dieser Ängste an!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Kristianna Becker, Vorsitzende der CDU Fraktion im Stadtrat Altenkirchen



Daniela Hillmer-Spahr, Vorsitzende der SPD Fraktion im Stadtrat Altenkirchen



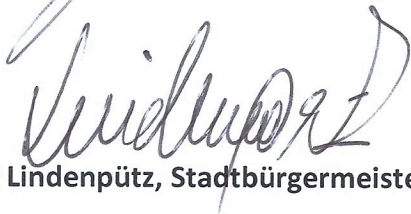
Jürgen Kugelmeier, Vorsitzender der FWG Fraktion im Stadtrat Altenkirchen



Peter Müller, Vorsitzender der Bündnis90/Die Grünen Fraktion im Stadtrat Altenkirchen



Thomas Roos, Vorsitzender der FDP Fraktion im Stadtrat Altenkirchen



Ralf Lindenpütz, Stadtbürgermeister der Kreisstadt Altenkirchen